

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

156 (8.7.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 156.

ersch. 1891. Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.85 ohne Bestellgeld.

Samstag den 8. Juli

Stundungsgeld per Bergspaltene Seite 9 Pf. Außerordentlich man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 6. Juli. In der heutigen Sitzung der Generalsynode wurde zunächst über die Denkschrift der evangelischen badischen Kirchengesangsvereine über die Organistenausbildung verhandelt und hierbei der §. 38 des Elementarunterrichtsgesetzes vom Jahr 1868 bezw. 1892 von sämtlichen Rednern der beiden kirchlichen Richtungen abfällig kritisiert. Es beteiligten sich an der Aussprache Abg. D. Helbing (lib.), Prälat Schmidt, die Abgg. Leuz (pos.), Wolfhard (pos.), D. Thoma (lib.), Reinmuth (pos.), Schuhmann (lib.), D. Bassermann (lib.), Präsident Wielandt und Abg. Strübe (lib.). Sämtliche auf eine bessere Organistenausbildung hinführenden Anträge wurden angenommen. Hierauf wurde eine Anzahl Rechnungsprüfungen erledigt.

* Karlsruhe, 7. Juli. Ev. Generalsynode. 5. Sitzung. Um 9 Uhr eröffnete Dr. v. Stöcker die Sitzung mit Gebet. Nach kurzen geschäftlichen Mittheilungen seitens des Präsidenten wurde in die Tagesordnung eingetreten. Oberhofprediger Dr. Helbing berichtete Namens des Ausschusses III. über den Generalbericht des ev. Oberkirchenraths. Nach längeren Ausführungen eruchte er die Synode folgendem Antrage zuzustimmen: Die Generalsynode hat mit Befriedigung Kenntniß genommen von der warmen Zustimmung, welche der Oberkirchenrath anlässlich der bekannten Angriffe des römischen Papstes gegen Luther und die ev. Lehre dem Präsidenten des Ev. Oberkirchenraths in Berlin, Dr. Barkhausen, unterm 13. Oktober 1897 ausgesprochen hat, und bezeugt demselben unter Anerkennung und Zubilligung dieses Vorgehens ihren besonderem Dank. Nach weiteren Ausführungen des Oberkirchenraths Dr. Wielandt wurde der Antrag einstimmig angenommen. Berichterstatter Helbing stellte zu Abschnitt A 12 unter Anderem den Antrag, da, wo die Seelenzahl in Gemeinden 6000 übersteigt, einen weiteren ständigen Geistlichen anzustellen. Diesem Antrage wurde nach kurzer Debatte zugestimmt. Zu Abschnitt A 13 begründete Professor Thoma folgenden Antrag: Die Generalsynode

ersuchte den Oberkirchenrath, in Erwägung zu ziehen, in welcher Weise die konfessionelle Erziehung der Orts- und kreisarmen Kinder besser als bisher geführt werden könnte. Nach längerer Debatte wurde der Antrag zurückgezogen. Dekan Kroenecke stellte zu Abschnitt B 3 den Antrag: „Die Generalsynode spricht ihr Bedauern aus, daß es trotz der Bemühungen des Oberkirchenraths nicht gelungen ist, bei der Staatsregierung eine Besserung der vorhandenen Mißstände in Betreff der Sonntagsruhe zu erreichen“. Dekan Höchstetter stellt den Antrag, die Resolution an die Kommission zurückzuverweisen. Dieser Antrag wurde angenommen. Die Synode genehmigte sodann zu Abschnitt B 8 folgende Resolution: Die Synode nimmt mit Befriedigung Kenntniß von der erfreulichen Entwicklung unserer Diaspora als einem Zeugniß von der Lebenskraft unserer ev. Kirche. Aber eingedenk daß unsere ev. Landeskirche ein Glied der gesammten ev. Kirche ist, und durchdrungen von der Ueberzeugung, daß auch die übrigen Glieder dieser ev. Kirche ein Recht auf unsere Theilnahme haben, spricht die Synode ihre Freude aus über die neuerdings in verschiedenen Theilen Oesterreichs erwachte hoffnungsvolle protestantische Bewegung und wünschte, daß dieselbe zur Stärkung der ev. Kirche in Oesterreich und zur Förderung der heiligen Sache des Evangeliums dienen möge. Danach wurde die Sitzung geschlossen. Nachmittags 4 Uhr Fortsetzung. Nächste Sitzung Samstag den 8. Juli.

* Pforzheim, 7. Juli. Einer großen Gefahr entronnen sind zahlreiche Menschen. Der um 1/2 Uhr in der Richtung von Karlsruhe her hier eintreffende Arbeiterzug blieb im Tunnel vor Pforzheim stecken. In diesem Moment kam der Orient-Expreßzug entgegengefahren. Nur der Geistesgegenwart des Lokomotivführers des letzteren Zuges, der denselben wenige Meter vor dem Arbeiterzuge zum Stehen brachte, ist es zu danken, daß unübersehbares Unglück und Glend verhindert wurde. Nach kurzer Zeit fuhren dann beide Züge nach Pforzheim zurück.

* Bruchsal, 8. Juli. Dem Wagenwärter Albrecht aus Langenbrücken, in Karlsruhe

stationirt, wurden beim Rangiren eines Güterwagens auf dem hiesigen Bahnhof gestern Abend 1/6 Uhr von einer nachfolgenden Lokomotive beide Füße oberhalb des Knies abgefahren. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Hospital verbracht, dessen Rettung scheint ausgeschlossen zu sein.

* Heidelberg, 7. Juli. Laut Beschluß des Stadtraths findet am 24. d. Mts. zu Ehren des an diesem Tage hier weilenden Wiener Männergesangsvereins eine Schloß- und Brückenbeleuchtung hier statt. Die Kosten trägt die Stadt.

Deutsches Reich.

— Nach der amtlichen „Lothr. Ztg.“ wird der Kaiser am 28. August in Metz eintreffen und am 30. August den Belagerungsübungen bei Diedenhofen beiwohnen.

Berlin, 7. Juli. Nach der „Nat.-Ztg.“ ist die Enthüllung des großen Berliner Bismarck-Denkmal's vor dem Reichstagshaus für 1. April 1901 in Aussicht genommen. Von der mächtigen Hauptfigur sind bereits verschiedene Theile gegossen. — Der Kaiser besuchte gestern Morgen nochmals das französische Schulschiff „Iphigénie“, wo ihm zu Ehren ein Manöver veranstaltet wurde.

* Berlin, 7. Juli. Heute früh wurde im Hause Oranienstraße 2a in Charlottenburg die Frau des bei Siemens & Halske beschäftigten, seit zwei Monaten geschäftlich verreisten Monteurs von Sulkowski mit ihren drei Kindern todt aufgefunden. Die Frau hatte die Kinder mit einem Rasirmesser getödtet und dann sich selbst umgebracht. Die That wurde anscheinend im Wahnsinn verübt.

* Königsberg i. Pr., 7. Juli. Nach der Grundsteinlegung der Königin-Luise-Gedächtniskirche gab die altstädtische Gemeindevertretung den Festtheilnehmern ein Frühstück, bei dem der Oberpräsident mittheilte, daß er an die Kaiserin folgendes Telegramm abgesandt habe: Ew. Majestät melden wir ehrfurchtsvoll, daß die Grundsteinlegung soeben bei herrlichem Sonnenschein nach einer ergreifenden Weiberede des Generalsuperintendenten Braun

Feuilleton.

65)

Dunkle Mächte.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Des falschen Gerald's,“ lächelte Blum melancholisch, „ich war von diesem — Rico nach Genf bestellt worden und sah dort Ihren Leutnant, den ich mit und ohne Brille beobachtete und sofort erkannte. Ich sah ihn nach seiner Wohnung gehen und folgte ihm, hörte, wie er dem Kutischer zurief, ihn nach dem Hafen zu fahren und beschloß, mich zu rächen, indem ich mich seines Gepäcks annahm. Es kam anders, wie Sie wissen.“

„Ja, es war eine Dummheit, die sich bestrafte,“ nickte Reinecke. „Na, ich werde dafür sorgen, daß Sie das Nöthige für den Plan des Hauses erhalten und die Erlaubniß, denselben für mich zeichnen zu können. Kehre in einer Stunde zurück.“

„Legen Sie ein gutes Wort bei Herrn Steinbach für meine Familie ein,“ bat der Sträfling leise. „Habe meine Frau und drei Kinder unglücklich gemacht.“

„Beruhigen Sie sich, die Firma hat sich der Ihrigen bereits angenommen. Führen Sie sich

nur gut, und es ist auch für Sie noch nicht aller Tage Abend. Herr Steinbach ist ein vortrefflicher Mann.“

„Das ist er sicherlich,“ fiel Blum tiefbewegt ein, „er und sein Onkel, mein alter Chef, — o, mein Gott, wie konnte ich so pflichtvergessen sein, so ehrlos, mein Glück so leichtsinnig zu zerstören!“

Er schlug beide Hände vor's Gesicht und weinte bitterlich.

„Das thut ihm gut,“ dachte Reinecke, leise die Zelle verlassend, welche der Aufseher, der draußen gewartet, rasch wieder verschloß.

Der Detektiv begab sich jetzt wieder zu dem dicken Falstaff-Steinbach, um ihm, wie er versprochen, Rapport abzustatten und für den unglückseligen Sträfling ein gutes Wort einzulegen.

„Acht Jahre Zuchthaus werden ihm jedenfalls etwas lang vorkommen,“ meinte er, „wenn er sich gut hält, könnten ihm vielleicht ein paar Jahre geschenkt werden. Er wandert dann mit seiner Familie aus und kann drüben immer wieder ein rechtschaffener Kerl werden. Vergessen Sie nicht, Herr Steinbach! — Eine Firma wie die Ihrige kann in unserem Hamburg Manches durchsetzen.“

„Na, das gestehe ich,“ lachte Steinbach. „Sie sind mir ein schöner Kriminalbeamter, erst thun Sie uns das gebrannte Herzeleid an, den

Spitzbuben einzufangen, und nun möchten Sie ihn wieder freibetteln; schnurriger Kerl, der Sie sind, lassen Sie ihn nur ruhig hinter Schloß und Riegel, damit er ordentlich arbeiten lernt und zur Raison kommt. Strafe muß sein.“

„Gewiß, fällt mir ja nicht ein, schon jetzt daran zu denken. Ich meine nur, nach fünf bis sechs Jahren —“

„Sie sind doch ein guter Kerl, Reinecke, — sagen Sie ihm, daß er sich brav aufführen und an Frau und Kinder denken soll. Das Uebrige wird sich dann auch schon finden, wenn wir am Leben bleiben. Aber nun etwas Anderes, Sie haben Nachrichten über Leutnant Frank?“

„Ich reise heute nach N. zurück, damit man mir dort den Mörder nicht freiläßt, und von dort direkt nach Lausanne, um Haus-suchung nach den Diamanten zu halten.“

Steinbach blickte nachdenklich vor sich hin, er schien noch etwas auf dem Herzen zu haben.

„Leutnant Frank will fortzuziehen, wie?“

„Er wollte es sicher, da er sich bei seinem Regiment bereits gemeldet hat.“

„Ja, ich weiß — Sie glauben also auch, daß er wieder hergestellt, das heißt, kriegstüchtig wird?“

„Bewahre Gott, der linke Arm ist ja am Ellenbogen amputirt worden.“

stattgefunden hat. Gott wird in Gnaden eine glückliche Vollendung des Werkes verleihen. In unterthänigster Dankbarkeit dürfen wir Ew. Majestät hierfür die Gefühle unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit zu Füßen legen. Das Dankomitee: gez. Graf Bismarck, Oberpräsident.

Aus Herne wird gemeldet, daß Donnerstag ein Theil des Militärs nach der Garnison Befehl abgerückt ist. Es herrscht allgemeine Ruhe.

* Barmen, 8. Juli. Wie die „Westdeutsche Zeitung“ berichtet, hat der verstorbene Rentier Hugo Hösch nahezu 1 Million Mark zu guten Zwecken vermacht.

Würzburg, 6. Juli. Dem Prinzregenten wird zum 80. Geburtstag (12. März 1901) nach dem neuesten Komiteebeschluß ein Reiterstandbild auf dem Kaiserplatz beim Hauptbahnhof errichtet. Die Ausführung wird Ferdinand v. Miller, der um die Vorlegung mehrerer Entwürfe ersucht wird, übertragen. Die Kosten werden auf 110000 M. geschätzt.

* Stuttgart, 7. Juni. Das Kammer hat heute das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch einstimmig angenommen.

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Kaiser Wilhelm richtete an den Präsidenten Loubet eine Depesche, worin er seine Freude über seinen Besuch auf der „Iphigénie“ ausdrückt, sowie über die militärische und sympathische Haltung der französischen Seeleute und den liebenswürdigen Empfang auf der „Iphigénie“. Präsident Loubet dankte für die vom Kaiser den französischen Seeleuten erwiesene Ehre und für die Worte, mit denen er dem Eindruck von seinem Besuche Ausdruck gab.

* Paris, 6. Juli. Wie das Journal „Les Droits de l'homme“ berichtet, that General Galliffet dem nationalistischen Deputierten Lafès gegenüber vor kurzem folgende Aeußerung: „Der Prozeß Dreyfus wird gerecht und energisch durchgeführt werden. Das Kriegsgericht in Rennes wird alle Akten erhalten, deren es zu seiner Aufklärung bedarf. Aber sobald das Urtheil einmal gefällt ist, werde ich demselben auch Achtung zu verschaffen wissen — selbst wenn es Noth thut mit Kanonen! Herr Lafès, Sie können das Ihren Freunden sagen!“

* Paris, 8. Juli. General Zurlinden soll, wie gemeldet wird, den Oberbefehl über das 18. Armeekorps erhalten.

Paris, 8. Juli. General Brugères, früherer Chef des Militärstaates beim Präsidenten Faure, wurde zum Gouverneur von Paris an Stelle Zurlindens ernannt.

Scandinavien.

Bergen, 7. Juli. Für heute Abend sind die Offiziere und 60 Kadetten des französischen Schulschiffes „Iphigénie“ mit den deutschen

Kadetten zu einem gemeinsamen Feste auf die „Hohenzollern“ geladen.

Serbien.

Belgrad, 7. Juli. Das Individuum, welches das Attentat gegen den König Milan verübte, ist ein Bosnier Namens Gjura Knezevic. Wie die Untersuchung ergab, hatte er Komplizen. 14 der radikalen Partei angehörige Personen wurden verhaftet, darunter der frühere Ministerpräsident Tauschanovic; der frühere Ministerpräsident Pasic wurde unter Polizeiaufsicht gestellt.

* Belgrad, 7. Juli. Der Attentäter Knezevic ist von kräftiger Gestalt. Er schoß viermal. Adjutant Lukitsch stürzte sich auf ihn, um ihm den Revolver zu entreißen, wobei er an der linken Hand verletzt wurde. König Milan ließ Lukitsch in seinem Hofwagen nach dem Konak fahren und blieb bis zur Ankunft eines Fiakers im Geschäft des Großhändlers Barlowatsch, vor welchem das Attentat erfolgte. Inzwischen sammelte sich eine große Menschenmenge an und begrüßte König Milan stürmisch, welcher den Wagen bestieg, die Mäse lästete und sagte: „Ich bin unverletzt. Gott hat mich beschützt!“ Im Laufe des Abends beglückwünschten sämtliche Minister, Staatswürdensträger und das diplomatische Korps König Milan. Unter den ersten erschien der in Belgrad weilende türkische Botschafter in Berlin, Tewfik Pascha.

* Belgrad, 8. Juli. Der Führer der Radikalen, Pasic, wurde gestern in Bozarschwitz verhaftet und unter starker Bedeckung hierher gebracht. Im Laufe des Tages wurden einige radikale Parteigänger verhaftet. Dem in der Kathedrale abgehaltenen Dankgottesdienste wohnten das diplomatische Korps, die Minister zc. bei. Abends veranstaltete die Bürgerschaft einen Fackelzug. König Alexander erließ einen Armeebefehl, worin er die Armee zur glücklichen Errettung ihres Oberkommandanten beglückwünscht. Der Gemeinderath nahm einstimmig eine Resolution an, worin Namens der Bevölkerung das ruchlose Attentat verurtheilt wird.

Verchiedenes.

Die Einwohnerzahl des deutschen Reiches betrug nach der Zählung von 1871 41 Millionen, für Ende 1898 wird sie nach den Berechnungen der Statistiker auf 54,32 Millionen angenommen, sie hat also seit 1871 eine Zunahme um 13 Millionen oder um beinahe ein Drittel der damaligen Bevölkerungsziffer erfahren. Jährlich werden 2 Millionen Kinder geboren oder täglich 5840 oder stündlich 228 Kinder. Abgesehen von einem unbedeutenden Rückschlage in den 80er Jahren steigt diese Geburtenzahl noch ständig, während die Zahl der Sterbefälle noch fortwährend zurückgeht, so daß seit 1871 der Ueberschuß der Geborenen

über die Zahl der Todten auf das Doppelte gestiegen ist. Auch der Strom der Auswanderung, der in den 80er Jahren Deutschland etwas Erleichterung verschaffte, hat fast ganz aufgehört. Die Dichtigkeit der Bevölkerung des Reiches steigt also von Jahr zu Jahr in immer rascher werdendem Tempo.

Die vier Schulschiffe „Charlotte“, „Molte“, „Rige“ und „Stofsch“ traten Auslandsreisen an.

Der „Verein deutscher Studenten“ in Leipzig hat beschlossen, für das nächste Semester eine Massenüberfiedelung reichsdeutscher Studenten an die Prager Universität herbeizuführen. Begründet wird das Vorgehen mit der Absicht, der Verdrängung des deutschen Elements von der Prager Hochschule Einhalt zu thun.

Die Ueberfiedelung der Deutschen nach den Karolinen u. s. w. dürfte sich wahrscheinlich im Herbst vollziehen. Ein Kriegsschiff wird die feierliche Uebernahme durch das Reich und die Hissung der Reichsflagge vollführen. Mit einem Dampfer sollen das deutsche Personal, die notwendigen Bedürfnisse und einige Abtheilungen eingeborener Schutzgruppen dahin gebracht werden.

Im Goldlande Klondyke haben sich wieder kolossale neue Goldfunde ereignet. Am Kap Nome soll ein einziger Goldwäscher in einer Woche für 6000 Dollars in Klumpen von 30 bis 143 Unzen gewonnen haben. Als die Nachricht in Dawson City einlief, und die Ueberbringer mehrere der gefundenen Goldklumpen vorwiesen, wurde die ganze Stadt von besinnungsloser Aufregung befallen. Schaarenweise stießen Flöße und Boote auf dem Schlangensfluß ab. An einem einzigen Tage wanderten 2000 Menschen weg. Alle Läden in der Stadt standen vereinsamt da, die Theater mußten geschlossen werden. Der Dampfer „Sovereign“, der erste, der nach den neuen Goldfeldern abfuhr, verlangte und erhielt für einzelne Passagierbillets den ungeheuerlichen Preis von 1000 Dollars. Sollten die Nachrichten sich andauernd günstig stellen und der gegenwärtige Abfluß der Menschen sich behaupten, so werden allein im Juli 10,000 Menschen nach Kap Nome ziehen.

Marktbericht.

(-) Durlach, 8. Juli. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 124 Läufer-schweinen und 429 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 105 Läufer-schweine und 350 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 40—80 M., für das Paar Ferkelschweine 16—22 M. Anfänglich flau, erst gegen Ende des Marktes wurden bei fallenden Preisen mehr Käufe abgeschlossen.

„Um, und das Verhältnis mit der schönen Blumenhändlerin, wovon Sie mir erzählt — er wurde doch bei ihr verwundet?“

„Ich sagte Ihnen ja, daß die Geschichte dort Stadtgespräch ist,“ antwortete Reinecke, „soweit ich den Leutnant kennen gelernt, kann nur von einem Verhältnis die Rede sein, das mit der Heirath endet.“

„Na, dann müßte er so wie so den Dienst quittiren,“ meinte Steinbach, „was er Gott sei Dank ja auch kann. Sie müssen wissen, daß Leutnant Frank bei einem Elite-Regiment diente, wo man seine unglückliche Gefangenschaft in Algerien bereits mit kritischen Augen betrachtete und ihn dadurch degradiert erscheinen läßt.“

„Das wäre doch mehr als ungerecht,“ rief Reinecke unwillig. „Wissen Sie es bestimmt, Herr Steinbach?“

„Ich diente selber in dem Regiment als Freiwilliger anno Siebenzig, wo ich Leutnant Frank als Kamerad und Held schätzen und bewundern lernte. Vergleichen wird aber zu leicht vergessen und in gehässiger Weise von Neid und Scheelsucht so lange verkleinert, bis man Wahrheit und Lüge nicht mehr zu unterscheiden vermag. Ich möchte deshalb die Krugel des Verbrechers preisen, welche ihn dienstunfähig gemacht hat.“

„Ja, ja, da haben Sie recht, Herr Steinbach!“

— Soll ich ihm einen Gruß von Ihnen bringen?“

„Ich gebe Ihnen einen schriftlichen Gruß mit, braucht übrigens von der Geschichte nichts zu erfahren, denn nicht alle Offiziere seines Regiments theilen diese Ansicht. Mir hat's ein befreundeter Offizier gesteckt; doch wird er selber unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wo der verhängnisvolle Schuß immer noch das kleinste Uebel für ihn bedeutet, niemals etwas davon erfahren. — Seine Braut ist eine Mademoiselle Gerold?“

„Ja —“

„Sehr schön, — selbstverständlich, — habe ihr Lob schon singen hören, — aber auch sehr ehrenhaft, ich weiß, selbst die abgeblitzten Berchrer verleumden sie nicht, was sicherlich phänomenal ist. Sie sprechen wieder bei mir vor, mein lieber Reinecke?“

Dieser versprach es und ging, um noch einige Besuche zu machen und den Plan des Renard'schen Hauses in Lausanne, den der Sträfling in Gegenwart eines Aufsehers aus dem Gedächtniß gezeichnet hatte, sich zu holen, worauf er mit dem Nachtzuge abdampfte.

In der Hauptstadt der Provinz, wo das Schwurgericht auch für die Stadt N. tagte, machte Reinecke seine erste Station, um mit dem Staatsanwalt Rücksprache wegen des berüchtigten Raubmörders Nico zu nehmen und diesem den Fall ausführlich mitzutheilen.

„Ich habe mir darüber referiren lassen,“ er-

widerte der Staatsanwalt, „und den Eindruck erhalten, ob hier ein arger Mißgriff Ihrerseits vorliegen müsse. Jener Leutnant Frank, welcher eine romantische Vergangenheit besitzen soll, kommt aus Algerien an, findet seinen Pflegevater todt und begraben und hat nichts Giltigeres zu thun, als sich von zwei halb blödsinnigen Todtengräbern, einem Schutzmann und einem alten Weibe Mordgeschichten aufbinden zu lassen. Anstatt nun dem zuständigen Gerichte seine Muthmaßungen mitzutheilen, läßt er einen Hamburger Detektiv kommen, um mit diesem auf eigene Faust zu operiren und den vermeintlichen Mörder zu verfolgen. Wie soll ich das nennen, mein Bester?“

Reinecke, welcher sofort, als er von der Geschichte begonnen, mit diesem Sturzbad überschüttet wurde, blickte den Staatsanwalt mit unzerstörbarer Ruhe an und wartete geduldig, bis dieser seinem Borne vollständig Luft gemacht und ihn aufforderte, weiter zu sprechen.

Er entwarf mit kurzen, kräftigen Strichen ein klares Bild der unheimlichen Geschichte des todtengräber, seiner Freundschaft für die Todtengräber, der Selbstmörderin mit ihrem Kind, worin er Tochter und Enkelin erkannte, bis zu der Verhaftung jenes Nico und der Verwundung des Leutnants.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken betreffend.

Nr. 20,106. Nachstehend bringen wir den §. 1 Satz 1 und 2 der Verordnung Sr. Ministeriums des Innern vom 31. Mai 1899, den Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken betr. (Ges.- und Verordn.-Bl. 1899 S. 162), zur öffentlichen Kenntniß:

§. 1.

Wer mit dem freien Verkehr überlassenen Arzneimitteln gewerbmäßig Handel treiben will, hat bei der gemäß §. 35 Absatz 6 der Gewerbeordnung — in der Fassung des Gesetzes vom 6. August 1896 (Reichsgesetzblatt Seite 686) — von seinem Vorhaben der Ortspolizeibehörde seines Wohnortes zu erstattenden Anzeige ein Verzeichnis der von ihm feilzuhaltenden Arzneimitteln unter Angabe der Räume, in denen dieselben aufbewahrt und feilgehalten werden sollen, einzureichen. Dieses Verzeichnis hat die Ortspolizeibehörde nach Ausstellung der vorgeschriebenen Bescheinigung über die erfolgte Anzeige mit der über die Anzeige dem Bezirksamt zu machenden Mittheilung (§§. 6 und 5 Abs. 2 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung vom 23. Dezember 1883) diesem vorzulegen.

Zuwiderhandlungen werden nach §. 367^a R.-St.-G.-B., §. 87 a B.-St.-G.-B. bestraft.

Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden noch besonders auf die ihnen hiernach obliegenden Verpflichtungen hingewiesen und beantragt, diejenigen Personen, welche bisher schon den Handel mit Arzneimitteln betrieben haben, ebenso wie diejenigen, welche künftig einen solchen Handel beginnen, gegen Bescheinigung auf die genaue Einhaltung der Bestimmungen der Verordnung, insbesondere der §§. 2 bis 7, aufmerksam zu machen.

Die Eröffnungsbescheinigungen bezw. Fehlanzeigen sind binnen 3 Wochen hierher vorzulegen.

Durlach den 4. Juli 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Groß. Badische Staats- eisenbahnen.

Die nachbenannten Bauarbeiten zur Herstellung der beiden Widerlagsgleisen für die Ueberführung der Bahnstrecke über den Blumenheckenweg im Bahnhofe Pforzheim sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden und zwar:

- etwa 440 cbm Bodenausschachtung,
- etwa 140 cbm Fundamentmauerwerk von Bruchsteinen,
- etwa 18 cbm Hauptmauerwerk,
- etwa 225 cbm aufgehendes Mauerwerk,
- etwa 250 cbm Auflagerquader aus Granitstein,
- etwa 130 qm Aufbesserung für Sichtflächen.

Pläne und Bedingungen können hier oder beim Bahnmeister in Pforzheim eingesehen werden.

Angebotsformulare sind daselbst zu erheben.

Nach Einzelpreisen gestellte Angebote sind bis zum

17. Juli d. Js.

Vormittags 10 Uhr schriftlich und verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen bei dem Unterzeichneten in Karlsruhe einzureichen.

Karlsruhe, 7. Juli 1899.

Der Groß. Bahnbauinspektor.

Privat-Anzeigen.

Lehrling

mit guter Schulbildung auf ein hiesiges kaufmännisches Bureau unter günstigen Bedingungen zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein solider Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Kronenstraße 4, 3. Stod.

Ein oder zwei solide Arbeiter können sogleich oder später Wohnung erhalten

Mittelstraße 12, 3. St.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov und aller Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Mittelstraße 12, 2. St.

Gröninger Straße 4 b ist eine sehr schöne Wohnung im 1. Stod, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Mansarde nebst Garten, sogleich oder später zu vermieten. Näheres ebendasselbst.

Wegen Wegzugs sind 2 Wohnungen im 2. Stod, die eine von 1 Zimmer und Zugehör auf 1. August, die andere von 2 Zimmern und Zugehör auf 1. Oktober, zu vermieten

Weiberstraße 6.

Zwei Wohnungen mit je 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Zugehör auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei Karl Pfeiffer in Aue, Kelterstraße.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Speicher ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten

Pflanzstadt 19.

Eine kleine Mansardenwohnung ist an eine einzelne Person oder kleine Familie auf 1. Okt. zu vermieten

Kelterstraße 26.

Kalkofenstraße 7 ist eine Wohnung im 2. Stod von 4 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Speicher und Mansarde auf 1. Oktober zu vermieten.

Schönes, geräumiges Mansardenzimmer, auf die Hauptstraße gehend, auf 1. Oktober oder früher an einzelne Person zu vermieten. Zu erfragen Exped. d. Bl.

Wohnungen zu vermieten.

Im Neubau Luisenstraße, neben Darmstädter Hof, sind Wohnungen von 2 und 3 Zimmern und 1 Laden, Alles mit sämtlichem Zugehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Philipp Dill im Waldborn.

Eine Stadelwohnung von 3 Zimmern mit Zugehör ist auf 1. Okt. an eine ruhige Familie zu vermieten

Brauerei Nagel.

Die zartesten Farben

bleiben frisch und unverfärbt, wenn Sie Ihre farbige Wäsche mit **Flammer's Ideal-Seife** waschen. Sie sind blass, wenn Sie nur einmal einen Versuch machen. Erhältlich in besseren Geschäften. Fabrikanten: Kraomer & Flammer, Heilbronn.

Milch- und Sterilisiranstalt
von **Dr. Kux & Finner, Karlsruhe**,
Birkel 30, Kofflieferanten, Fernspr. 255, empfehlen

centrifugirte Vollmilch für Kinder und zum Kurzgebrauch, sterilisirt, Prof. Gärtner'sche **Fettmilch** für Säuglinge und Magenfranke. Bester Ersatz für Muttermilch. **Keisyr**, ein-, zwei-, dreitägiger. Absolute Trockenfütterung. Bezirksthierärztliche Kontrolle. Preislisten und Gutachten zur Verfügung in den Niederlagen: **E. Jundt**, Einhornapotheke, Durlach. **Friedrich Barié jr.**

Man befrage den Hausarzt. Man befrage den Hausarzt.

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.
von **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn**,
Lieferant verschied. fürstlicher Häuser, weltberühmt, altbewährtes Erfrischungs- und Waschwasser, von ärztlichen Autoritäten bei schwachen, entzündeten Augen und Gliederschwäche als vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm. In Flaschen à 40 und 70 Pfg. Alleinverkauf für Durlach bei **F. W. Stengel**.

Wegen Wegzugs ist auf 1. Oktober der 2. Stod, bestehend aus 2 Zimmern, Alkov, Mansarde, Glasabschluss nebst allem Zugehör, an ruhige Familie zu vermieten

Hauptstraße 1, Konditorei.

Wohnung zu vermieten.

Im Löwenbräu habe ich eine Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zugehör im zweiten Stod und eine Mansarden-Wohnung nebst allem Zugehör auf 1. Okt. zu vermieten.

C. Wagner, Bierbrauer.

Eine freundliche Wohnung von 5 Zimmern sammt Zugehör, 2. Stod, in schöner Lage ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

S. Gaunter, Blumenvorstadt 11.

Wohnungen zu vermieten

In meinem Neubau, Ecke der Ettlinger- und Sophienstraße ist der 2. und 3. Stod mit je 6 Zimmern, Mansardenzimmer, Balkon nebst aller Zugehör sogleich oder auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Gustav May, Zimmermeister.

Wohnung: 3 Zimmer,

Küche, Mansarde etc., auf 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten

Palmaienstraße 5.

Zwei Wohnungen, die eine von 2 Zimmern, die andere von 1 Zimmer nebst allem Zugehör, auf 1. Oktober zu vermieten

Hauptstraße 1, Konditorei.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Glasabschluss nebst Zugehör ist wegen Wegzugs auf 1. August zu vermieten

Friedrichstraße 8, 3. Stod.

Ein Arbeiter

kann sogleich Wohnung erhalten

Amalienstraße 11 a.

Ein Arbeiter

kann Wohnung erhalten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Mädchen-Gesuch.

Zum baldigen Eintritt wird ein einfaches, solides, kräftiges Mädchen für die Küche gesucht, wo ihr Gelegenheit geboten ist, die bessere Küche zu erlernen. Näheres

Amalienbad Durlach.

Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung in der Munitionsfabrik bei Wolfartsweier.

Geld-Gesuch.

Auf eine hochseine II. Hypothek, 20,000 Mk. in Jahresfrist fällig, werden ca. 5-6000 Mk. gegen 6% zu leihen gesucht. Off. unter X. X. bef. Exp. d. Bl.

Suche per sofort oder später ein größeres Lokal, welches sich zu einer Werkstätte eignet, zu mieten.

Gustav Lerch, Schlosser, Herrenstraße 4.

Philipp Meiner,

Landwirth, verkauft sein in der Kelterstraße Nr. 38 gelegenes Wohnhaus, beziehbare auf 1. Oktober d. J., unter günstigen Bedingungen.

Ein größeres, fein möblirtes Zimmer ist auf 1. August an einen besseren Herrn zu vermieten

Amalienstr. 6, 1 Tr. h.

Ein Arbeiter

kann sogleich Wohnung erhalten

Herrenstraße 31.

Ein schön möblirtes Zimmer ist an einen soliden Herrn sofort zu vermieten

Gröninger Straße 3 b, 3. St.

Gesucht ein großes Heizzeug (Friesinger Mod.) und 2 Heizbretter. Zu erfragen bei

Gustav Lerch, Schlosser, Herrenstraße 4.

WÜRZE Deine SUPPEN mit MAGGI

Machen Sie einen Versuch mit Etter's Hautstrunk und Sie können sich selbst von seiner Güte u. Preiswürdigkeit überzeugen. Etter's Fruchtstark zur Bereitung von Etter's Hautstrunk bezieht man von Wilhelm Etter, Sigmaringen, oder durch folgende Niederlaen: Gustav W. Eiermann, Durlach, Th. Nidel, Weingarten.

Musikverein „Lyra“
Sonntag den 9. Juli, Nachmittags 1 Uhr:

Familien-Ausflug
nach Söllingen. Zusammenkunft am Schloßgarten.

Hierzu werden die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner mit ihren Familienangehörigen freudl. eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug nicht statt.

Der Vorstand.

Lyra

Sonntag den 9. Juli, Abends 8 Uhr beginnend, findet

Gartenfest

im „Amalienbad“ statt.

Unsere verehrl. Mitglieder mit Angehörigen sind hierzu freudlichst eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Fest nicht statt.

Der Vorstand.

Gärtnerverein „Flora“
Durlach.

Nächsten Montag Abend 9 Uhr Versammlung in der Festhalle.

Der Vorstand.

Zitherklub Neutralia.



Abendabende finden Freitags um 9 Uhr im Vereinslokal (Brauerei zum rothen Löwen) statt.

Der Vorstand.

Liederklub Durlach.

Den verehrl. Mitgliedern bringen wir zur vorläufigen Kenntniss, daß die Abhaltung des diesjährigen Gartenfestes auf Samstag den 15. Juli l. J. im „Amalienbad“ hier in Aussicht genommen ist. Nähere Einladung folgt.

Der Vorstand.

Helles Export-Cafelbier
in Flaschen, sowie
Lagerbier

aus der Brauerei Gglau, bei Mehrabnahme auf Verlangen in's Haus geliefert, empfiehlt

F. Xaver Buck,
Hauptstraße 77.

Abgelagerten

Fruchtbranntwein

zum Ansehen empfiehlt billigt
K. Acker,
Jägerstraße 29, Durlach.

Benachrichtigung.

Der werthen Kundschaft zur Nachricht, daß die alte Lieberth schon 2 Monate kein Del mehr für mich verkauft, sondern Frau G. & H. von Weingarten.
Gut Terrabronn.

Grüner Hof.

Sonntag den 9. Juli, Nachmittags 3 Uhr:

GROSSES CONCERT.

Eintritt frei.

Zur Ausübung der anwaltshaflichen Praxis hat sich

F. Neukum, Rechtsanwalt,
in Durlach

niedergelassen und wohnt dort Blumenstr. 3, Gasthaus zur Blume, eine Treppe hoch.

Die Conversion

der
6% Mexicanischen Obligationen

und

5% Mexicanischen Eisenbahn-Obligationen

besorge ich prospectgemäss **spesenfrei** bis 15. Juli cr.

A. Marx, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Offenburger Cognac-Brennerei
Faller & Hentschel

(vorm. Franz Baur) Offenburg (Baden).

Solide Bezugsquelle.

Vertreter
gesucht.

Offenburger Cognac.

Garantirt

frei von Essenzen
und ätherischen Oelen,

hergestellt nach französischer Art.

Abgelagerte, milde Waare.

Muster gratis und franko.

von einer Versicherungs-Aktion-Gesellschaft ersten Ranges werden

gegen hohe Provisionsbezüge

Agenten und Acquisiteure gesucht,

die gewillt sind, mit Energie die Zuführung neuer Versicherungen gegen Feuer und Einbruchdiebstahl

zu betreiben. Bei entsprechender Leistung steht

Firmen oder garantirte Mindestprovision

in Aussicht. Repräsentable Bewerber wollen schriftliche Offerte unter Chiffre **A 4055** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart,** einreichen.



Gasochapparate,

neueste Systeme, empfiehlt in großer Auswahl

Otto Biesinger, Eisen- & Kohlenhandlung,
an der Gröbinger Straße.

Wo kaufen Sie Ihren guten

Wein?

Bei **F. W. Stengel** in Durlach, Hauptstr. 40.

Für die Brandbeschädigten in St. Peter ist bei uns eingegangen von:

Ungenannt 1 M

Indem wir den edlen Gebern herzlich danken, schließen wir hiermit die Sammlung.

Die Expedition des Wochenblattes.



Wagelleisen

sind eingetroffen und fortwährend zu haben bei

Leonhard Mohr,

Metallgießerei, Durlach.



Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Bügeln, sowie in Feldarbeit. Näheres bei

Frau Walter, Jägerstraße.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Satten, Vaters, Schwieger- und Großvaters

Friedrich Liede,

Feldhüter,

für die reichen Blumen Spenden, die ehrende Leichenbegleitung, insbesondere seitens der Schutzmannschaft und des Feldhüterpersonals, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrverwalter Hegemann sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Durlach, 8. Juli 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Evangel. Vereinshaus.

Jehusstraße 6.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
Jeweils Abends 8 Uhr:
Sonntag: Biblischer Vortrag.
Montag: Betstunde.
Dienstag: Jünglingsabend.
Mittwoch: Singstunde.
Donnerstag: Bibelfunde.
Freitag: Sonntagschulvorbereitung.

Friedenskapelle.

Schloßstraße 2.
Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Meiswinkel. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Nachmittags 2 Uhr: Jungfrauenverein. Nachmittags 5 Uhr: Herr Prediger Meiswinkel. Abends 8 Uhr: Familienabend. Donnerstag Abend 8 Uhr: Betstunde.
Redaktion, Druck und Verlag von H. Dubs, Durlach.
Siehe eine Beilage.